

Grundsatz-Fragen und Poker-Vorwurf

Immenklause: Betriebsausschuss stimmt mehrheitlich für Schließung der Küche



TERMIN-KALENDER

Weitere Termine für ganz OWL unter www.erwin-event.de

Rahden

Dersa-Kino: Die Tribute von Panem – Catching Fire (ab 12 J.), Sa 14.00 / 17.00 / 20.00 / 23.15; So 14.00 / 17.00 / 20.00. **Fackju Göhte** (ab 12 J.), Sa 14.00 / 17.00 / 20.15 / 23.15; So 14.00 / 17.00 / 20.15. **Turbo – Kleine Schnecke, großer Traum 3D** (ab 0 J.), Sa/ So 14.30. **Das kleine Gespenst** (ab 0 J.), Sa 14.30. **Wolkig mit Aussicht auf Fleischbällchen 2 3D** (ab 0 J.), Sa/ So 14.30. **Captain Phillips** (ab 12 J.), Sa/ So 17.00 / 20.00. **Thor – The Dark Kingdom 3D** (ab 12 J.), Sa 17.15 / 20.15 / 23.15; So 17.15 / 20.15. **Escape Plan** (ab 16 J.), Sa 17.15 / 23.00; So 17.15. **Last Vegas** (ab 0 J.), Sa/ So 20.15. **Jackass: Bad Grandpa** (ab 12 J.), Sa 23.15. **Die Eiskönigin – Völlig unverfroren 3D**, So 14.30. **Tel.** (05771) 9175 25, 8 53 48 **Bezirksverbandsjugendschau**, Sa 15.00 bis 18.00, So 10.00 bis 16.30, Schützenhalle Kleinendorf. **Hallenbad**, Sa 8.00 bis 18.00, So 8.00 bis 12.00, Am Freibad 24, Tel. (05771) 16 02. **Kneipp-Verein:** Starker Rücken am Step, Sa 10.30 bis 11.30, Physiotherapie Siekmeier, Sudriede 8. **Krankenhaus**, Besuchszeiten, Sa 15.00 bis 20.00, So 15.00 bis 20.00, Hohe Mühle 3, Tel. (05771) 70 80.

Stemwede

Lichtburg Quernheim: Wolkig mit Aussicht auf Fleischbällchen 2 (ab 0 J.), Sa 15.00. **Das kleine Gespenst** (ab 0 J.), Sa 15.00; So 14.00. **Die Tribute von Panem – Catching Fire** (ab 12 J.), Sa 17.00 / 20.00 / 22.45; So 14.00 / 17.00 / 20.00. **Fack ju Göhte** (ab 12 J.), Sa 17.30 / 20.00 / 22.30; So 16.00 / 20.00. **Frau Ella** (ab 0 J.), So 11.00. **Paulette** (ab 12 J.), So 11.00. **Tel.** (05443) 4 69 **Life House**, Sa 15.00 bis 19.00, Am Schulzentrum 14, Wehdem, Tel. (05773) 99 14 01. **Internet-Café**, So 15.00 bis 19.00, Life House, Am Schulzentrum 14, Wehdem, Tel. (05773) 99 14 01. **Alters- und Ehrenabteilungen der Feuerwehren des Kreises**, Sa 15.00, Festhalle Levern. **Turnverein „Frisch Auf“ Levern**, 100. Jubiläum, Sa 18.15, Hotel Meyer-Pilz, Tel. 21 01. **Tag der offenen Tür**, Sa 9.30 bis 12.00, Stewweder-Berg-Schule, Wehdem.

FAMILIEN-CHRONIK

Geburtstage

Samstag
Arrenkamp. Magdalena Maschmeier, Arrenkamper Straße 15, 75 Jahre.
Sonntag
Westrup. Henny Engels, Niedermehner Straße 45, 92 Jahre.
Levern. Helene Held, Am Heilbad 26, 91 Jahre.
Oppendorf. Heinrich Wegehöft, Rahdener Straße 41, 81 Jahre.
Wehdem. Helga Röhlting, Rahdener Straße 12, 74 Jahre.

Café-House fällt aus

■ **Stemwede-Wehdem** (nw). Das Betreuungsteam des Café-House Wehdem teilt mit, dass für den morgigen Sonntag, 24. November, geplante Termin des Café-House Wehdem im Life House krankheitsbedingt kurzfristig ausfallen muss.

VON JOERN SPREEN-LEDEBUR

■ **Stemwede.** Die Küche der Immenklause wird zum 1. Januar 2014 geschlossen. Auch steht die kommunale Feiernhalle in Drohne dann nicht mehr für private Festivitäten zur Verfügung. Örtliche Vereine können das Gebäude weiter nutzen – wenn sie die Organisation ihrer Veranstaltungen selbst machen und auch die Reinigung übernehmen. Dieser Vorschlag der Verwaltung fand im Betriebsausschuss eine Mehrheit, doch gab es grundsätzliche Debatten.

Grund für die Schließung der Küche und das Aus für private Feiern in der Drohner Immenklause ist die marode Küche (die NW berichtete). Die weist sicherheitstechnische und hygienische Mängel auf. Um die Küche als solche weiter nutzen zu können, müsste für rund 42.400 Euro saniert werden. Eine Herrichtung als Catering-Küche kostet laut Gemeinde 35.400 Euro. Rückläufig ist laut Statistik der Verwaltung die Zahl privater Nutzer.

Für den Beschlussvorschlag zur Schließung der Küche votierten CDU, FDP, FWG und Grüne. Ihre Mannen hatte CDU-Fraktionschefin Monika Lösche dabei aber nicht geschlossen hinter sich. Ausschuss-Vorsitzender Manfred Quebe (CDU) stimmte mit der SPD gegen die Schließung.

Die Immenklause sei einst vom Schützenverein und der damaligen Gemeinde Drohne als Dorfgemeinschaftshaus errichtet worden, erklärte Quebe. Genutzt worden sie sie als

Schützenhalle und als Raum für Familienfeiern. Die Küche sei in keinem guten Zustand, Übernahme-Bestrebungen der Gemeinde an die Schützen hätten nicht gefruchtet. „Als Drohner muss man zugestehen, Geld für die Küche einzustellen, wenn eine Übernahme stattgefunden hat“, befand Quebe.

Paul Lahrmann (SPD) hätte sich einen Termin in der Immenklause gewünscht, „damit alle wissen, worüber wir reden“. Über Jahre habe man nichts am Gebäude getan. Die Immenklause und auch die kleine Festhalle Levern seien nicht nur einem Verein zuzuordnen. „Zweierlei Maß geht nicht.“ Sein Eindruck sei, dass

»Zweierlei Maß geht nicht«



In die Jahre gekommen: Die Immenklause dient als Schützenhalle, konnte bislang aber auch von Privatpersonen als Feiernhalle genutzt werden. Die Zukunft der kommunalen Halle sorgte für Debatten im Ausschuss.

FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

die Gemeinde in Drohne „heruntersaniert“ habe, erklärte Lahrmann. Und dann werde eine Entscheidung ja/nein vorgelegt mit der Bedingung der Übernahme.

Das wollte Bürgermeister Gerd Rybak (CDU) so nicht gelten lassen. Die Verwaltung stelle einen Vorschlag zur Diskussion. Die Politik müsse darüber entscheiden. Auch sei über das Thema gesprochen worden. „Heimische Gastronomen reagierten mir gegenüber mit Kritik, dass die Gemeinde Feiernhallen vorhält.“ Wenn öffentliche Gebäude dafür vorgehalten würden, dann müssten hier gleiche Regeln gelten wie für die Gastronomie, habe ihm jüngst noch der Hotel- und Gaststättenverband geschrieben.

Willi Riesmeier (SPD) schlug einen „runden Tisch“ mit Vertretern aus Vereinen, Politik und Verwaltung vor – den soll es auch geben. In der Immenklause müsse „mehr passieren als die Küche“. Riesmeiers Vorwurf, über Gespräche sei in der Vergangenheit nicht berichtet worden, widersprach der Bürgermeister. „Das stimmt nicht.“ Es sei berichtet worden, dass die Dorfgemeinschaft die Halle nicht übernehmen wolle.

Die Festhalle Levern solle keine Konkurrenz für die Gastronomie sein und das müsse auch in Drohne gelten, befand Jörg Tielbürger (CDU) und stimmte dem Vorschlag der

so richtig gute Freunde scheinen zwei Mitglieder des Betriebsausschusses für den Wirtschaftsbetrieb Gemeinde Stemwede und das Wasserwerk nicht wirklich zu sein. Ausschuss-Vorsitzender Manfred Quebe (CDU) kritisierte Paul Dingemanns Vermutung, die Drohner würden pokern. Er,

stellte einen Vorschlag zur Diskussion. Die Politik müsse darüber entscheiden. Auch sei über das Thema gesprochen worden. „Heimische Gastronomen reagierten mir gegenüber mit Kritik, dass die Gemeinde Feiernhallen vorhält.“ Wenn öffentliche Gebäude dafür vorgehalten würden, dann müssten hier gleiche Regeln gelten wie für die Gastronomie, habe ihm jüngst noch der Hotel- und Gaststättenverband geschrieben.

Willi Riesmeier (SPD) schlug einen „runden Tisch“ mit Vertretern aus Vereinen, Politik und Verwaltung vor – den soll es auch geben. In der Immenklause müsse „mehr passieren als die Küche“. Riesmeiers Vorwurf, über Gespräche sei in der Vergangenheit nicht berichtet worden, widersprach der Bürgermeister. „Das stimmt nicht.“ Es sei berichtet worden, dass die Dorfgemeinschaft die Halle nicht übernehmen wolle.

Die Festhalle Levern solle keine Konkurrenz für die Gastronomie sein und das müsse auch in Drohne gelten, befand Jörg Tielbürger (CDU) und stimmte dem Vorschlag der

so richtig gute Freunde scheinen zwei Mitglieder des Betriebsausschusses für den Wirtschaftsbetrieb Gemeinde Stemwede und das Wasserwerk nicht wirklich zu sein. Ausschuss-Vorsitzender Manfred Quebe (CDU) kritisierte Paul Dingemanns Vermutung, die Drohner würden pokern. Er,

Wortgeplänkel

Quebe, habe nur angeregt Geld einzustellen, wenn eine Übernahme-Bereitschaft da sei. „Reden Sie als Ausschuss-Vorsitzender oder als Drohner Bürger“, wollte FWG-Vertreter Dingemann dann wissen. Er nehme sich das Recht für beides, hielt Quebe dagegen.

(-sl-)

Auf und Ab bei Stemweder Gebühren

Trinkwasser: Kleinabnehmer zahlen weniger, Großverbraucher deutlich mehr

■ **Stemwede** (-sl-). Die Gebühr für Trinkwasser soll in der Gemeinde Stemwede im neuen Jahr von derzeit 1,05 Euro auf dann 1,41 Euro je Kubikmeter steigen. Dafür hatte sich der Betriebsausschuss für den Wirtschaftsbetrieb Gemeinde Stemwede und das Wasserwerk am Mittwochabend einmütig ausgesprochen (die NW berichtete bereits).

Trotz dieser saftigen Erhöhung sollen Geringverbraucher im kommenden Jahr unterm Strich etwas weniger für das Trinkwasser zahlen, wie Uli Hüffmann von der Gemeindeverwaltung den Politikern vorrechnete. Die Grundgebühr wird nämlich deutlich abgesenkt, betonte er. Ein Vier-Personen-Haushalt mit einem jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch von 30 Kubikmetern zahle derzeit insgesamt 211,86 Euro für das Wasser. Bei der neuen Satzung sollen es nach Angaben Hüffmanns jährlich noch 199,02 Euro sein.

Großabnehmer dagegen zahlen trotz sinkender Grundgebühr künftig deutlich mehr, denn die bisher geltenden Rabattstaffelungen entfallen. Auch hier legte Hüffmann eine Beispiel-Rechnung vor. Ein landwirtschaftlicher Betrieb mit einem Verbrauch von 2.500 Kubikmetern und einem kleineren Zähler (Qn 2,5) zahlt derzeit 2.436,39 Euro. Im kommenden Jahr wird das dann bei 3.789,73 Euro liegen. Nutzt ein

solcher Betrieb einen größeren Zähler (Qn 6) würden die Kosten dann von derzeit 2.474,91 Euro auf künftig 3.814,89 Euro steigen.

Uli Hüffmann sprach von einer Umschichtung. Die Grundgebühr sinke, der Verbrauchspreis steige. Die Grundgebühr dürfe bei den Einnahmen laut Vorgaben nur maximal 30 Prozent ausmachen. „Traurig“ fand es Ausschuss-Vorsitzender Manfred Quebe (CDU), dass alles gesetzlich geregelt werde und die Gemeinde keinen Spielraum mehr bei der Gestaltung des Wasserpreises mehr habe.

Beim Schmutzwasser sinkt die Verbrauchsgebühr von vier Euro auf 2,80 Euro. Die monatliche Grundgebühr für einen Zähler der Größe Qn 2,5 reduziert sich von acht auf sechs Euro. Die Gebühr für Niederschlagswasser wird dagegen von derzeit 0,64 Euro auf 1,17 Euro fast verdoppelt. Die monatliche Grundgebühr beim Niederschlagswasser je 50 Quadratmeter angeschlossener Flächen soll 1,15 Euro betragen.

Sinken sollen im neuen Jahr die Gebühren für die Entsorgung von Grundstücks-Entwässerungsanlagen. Die Abfuhr aus Kleinkläranlagen kostet dann pro Kubikmeter 28,09 Euro statt derzeit 37,30. Bei der Abfuhr aus abflusslosen Gruben werden künftig 17,07 Euro statt 21,80 Euro pro Kubikmeter fällig.

Amprion-Absage an Alternativ-Trasse

Netzbetreiber will an ursprünglicher Variante festhalten / Gutachten ohne Beanstandung

■ **Stemwede** (-sl-). Der geplante Ausbau der 380-kV-Stromleitung zwischen St. Hülfen und Wehendorf beschäftigt weiter die Behörden. Netzbetreiber Amprion hält an seiner ursprünglichen Variante fest und würde dann auch in Zukunft mit der Höchstspannungsleitung landwirtschaftliche Anwesen im Dielinger Ortsteil Reiningen teils direkt überspannen.

Die von den Gemeinden Stemwede und Lemförde vorgeschlagene Alternativ-Trasse soll rechtlich nicht machbar sein. Zu diesem Ergebnis kommt zumindest eine naturschutzfachliche Begutachtung, mit der Amprion ein Fachbüro beauftragt hatte. Für eine Alternativ-Trasse, die an den Häusern vorbei führen würde, müsste ein Masten im Schutzgebiet Ochsenmoor aufgestellt werden. Das aber soll laut dem Amprion-Gutachten nicht möglich sein.

Auf dieses Gutachten stütze sich Amprion und wolle nicht

umplanen, sagte Frank Auf Dem Hövel, Leiter des Dezernats Planfeststellung im Regierungspräsidium Detmold.

Die Naturschutzverbände sowie die zuständigen Fachbehörden klopften dieses Gutachten ab, darunter die Kreise Min-



Aufgepasst: Amprion hält an der ursprünglichen Trasse für die Höchstspannungsleitung fest.

FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

den-Lübbecke und Diepholz sowie die Höhere Landschaftsbehörde bei der Bezirksregierung. Das Amprion-Gutachten sei fachlich nicht zu beanstanden, erklärte Auf Dem Hövel gegenüber der *Neuen Westfälischen*. Das sei einhelliges Votum aller Beteiligten gewesen.

Ob die Alternativ-Trasse damit vom Tisch ist? Die Bezirksregierung müsse mit diesem Zwischenergebnis nun in die Gesamt abwägung gehen und die Variantenwahl prüfen. „Amprion machte deutlich, dass sie nicht umplanen wollen“, meinte Frank Auf Dem Hövel. Der Netzbetreiber wolle die Planfeststellung für seinen Trassen-Entwurf haben. Die Bezirksregierung müsse entscheiden, ob das gehe oder nicht.

Sollte es so sein, dass die vom Konzern gewollte Trasse nicht möglich wäre, dann müsste umgeplant werden. Das aber, so meint Frank Auf Dem Hövel, werde Amprion von sich aus nicht tun.

Der Dezernats-Leiter geht davon aus, dass „im Lauf des ersten Halbjahres 2014“ in Niedersachsen eine Entscheidung fallen wird. „Wir werden ins an Niedersachsen anhängen und in zeitlicher Nähe entscheiden.“

Vorleserinnen zu Gast

Stadtbücherei lädt in den Bahnhof ein

■ **Rahden** (nw). Mit den Vorleserinnen vom Mindener Zimmettheater „Am Eck“ findet am 17. Januar um 19 Uhr die erste Veranstaltung der Stadtbücherei Rahden im Bahnhof statt. Vorleserinnen sind Annette Ziebecker und Angelika van Wüllen.

In der szenischen Lesung der beiden Frauen geht es um heitere, satirische, ironische, lustige, besinnliche und amüsante Texte. Die Darstellung verschiedener Charaktere sei für sie ein guter Ausgleich zu ihrem normalen Alltag und ihrer Liebe zum Theater, heißt es in einer Mitteilung der Bücherei. Die mal witzigen, mal ernsten Texte würden von ihnen immer in

der richtigen Stimmung vorgetragen. Eine Voranmeldung ist möglich während der Öffnungszeiten in der Stadtbücherei unter Tel. (0 57 71) 69 46. Die Bücherei ist dienstags von 15 bis 18 Uhr, mittwochs von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, donnerstags von 15 bis 18 Uhr sowie freitags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeiten kann die Anmeldung bei Ulrike Koke-mor unter Tel. (0 57 71) 25 34.

Der Eintritt beträgt zehn Euro. Im Preis ist ein Begrüßungsgetränk enthalten. Es wird darauf hingewiesen, dass der Reinerlös der Eintrittsgelder als Spende an die Bücherei Rahden geht.



Humorvoll: Angelika van Wüllen und Annette Ziebecker.

Thoms-Meyer holt den Pott

Pokalschießen der Leverner Altgardisten

■ **Stemwede-Levern** (nw/-sl-). Der Wettkampf um den Otto-Pöttker-Pokal hat für die Altgardisten des Schützenvereins Llevern einen hohen Stellenwert. Jetzt trafen sich die Schützen in geselliger Runde und bei Pickert wieder zum Entscheid in der Schützenhalle. Den ersten Platz belegte Fritz Thoms-

Meyer. Er holte sich damit den Wanderpokal. Auf den weiteren Plätzen folgten Willi Schwengel und Marianne Starke. Die Sieger ehrte Friedhelm Uhtbrok, Vorsitzender der Leverner Altgardisten. Den Tag ließen die Schützen und deren Partnerinnen in gemütlicher Runde ausklingen.



Engagierte Schützen: Friedhelm Uhtbrok (v. l.), Marianne Starke, Willi Schwengel, Fritz Thoms-Meyer, Harald Angelbeck, Karl-Heinz Koch und Erwin Pape.

FOTO: SCHÜTZENVEREIN LEVERN